

POLITISCHES HANDELN ALS INHALT DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG?

Was wir von der Politischen Bildung
lernen können?

Dr. Oliver Emde | ev. Akademie Hofgeismar | Ressort Politische Jugendbildung und Pädagogik

e: oliver.emde@ekkw.de | t: @olvrmd

Gliederung

Selbstverständnis außerschulischer politischer Bildung

Beispiel politisches Handeln in der politischen Bildung

Zwei Tendenzen: Entpolitierte Inhalte und affirmative Beteiligung

Herausforderung 1: Politisierung der Inhalte politische Bildung

Herausforderung 2: Politische Partizipation fördern

POLITISCH INTERESSIERT.

64%

der 14- bis 24-Jährigen sind an politischen Themen interessiert.

»Bei jungen Menschen mit formal hohem Bildungsstand ist das politische Interesse größer. Zudem informieren sie sich häufiger über politische Themen als die anderen Befragten.«

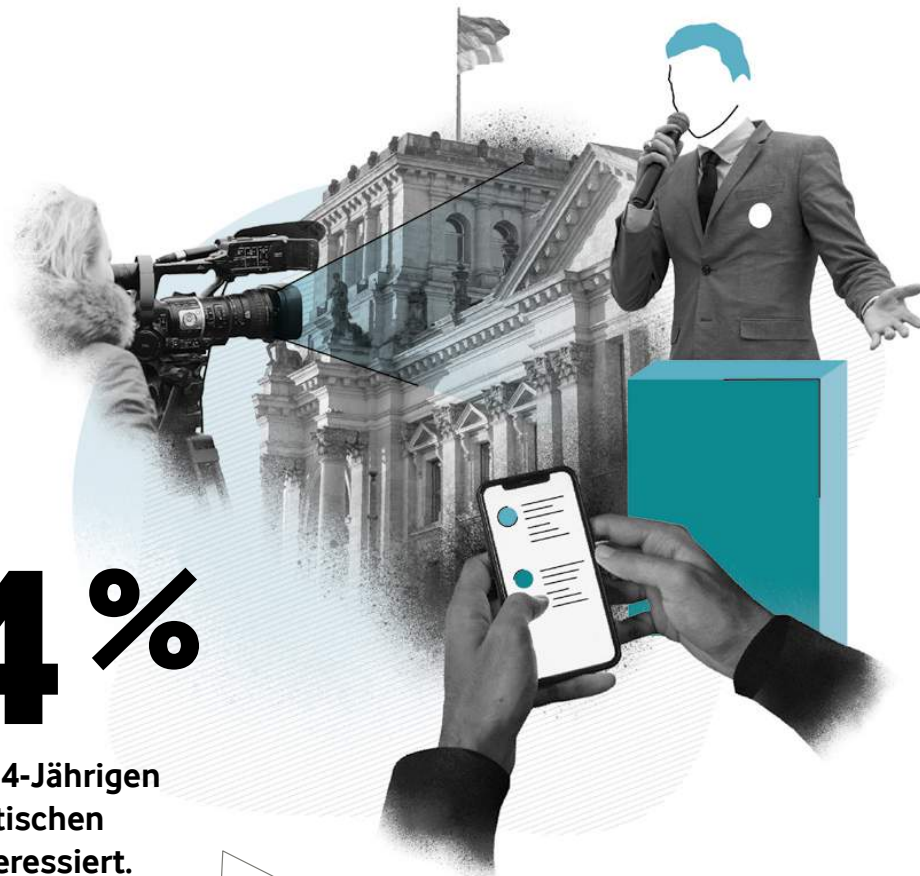


Abb. 1

Interesse an politischen Themen

Wie sehr interessierst du dich für politische Themen?

14- bis 24-Jährige



formal hohe Bildung



formal mittlere Bildung



formal niedrige Bildung



interessiert mich sehr _____ interessiert mich gar nicht

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 24 Jahren, Werte in Prozent, fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht, n = 2.124.

Abb. 1

Interesse an politischen Themen

Menschen in meinem Alter sind politisch interessiert.

14- bis 24-Jährige



formal hohe Bildung



formal mittlere Bildung



formal niedrige Bildung



trifft voll und ganz zu _____ trifft gar nicht zu

Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 24 Jahren, Werte in Prozent, fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht, n = 2.124.

POLITISCH UNZUFRIEDEN.

Die Interessen zukünftiger Generationen werden zu wenig berücksichtigt.

14- bis 24-Jährige*



Die Interessen der Bevölkerung werden von der Politik ausreichend berücksichtigt.

14- bis 24-Jährige*

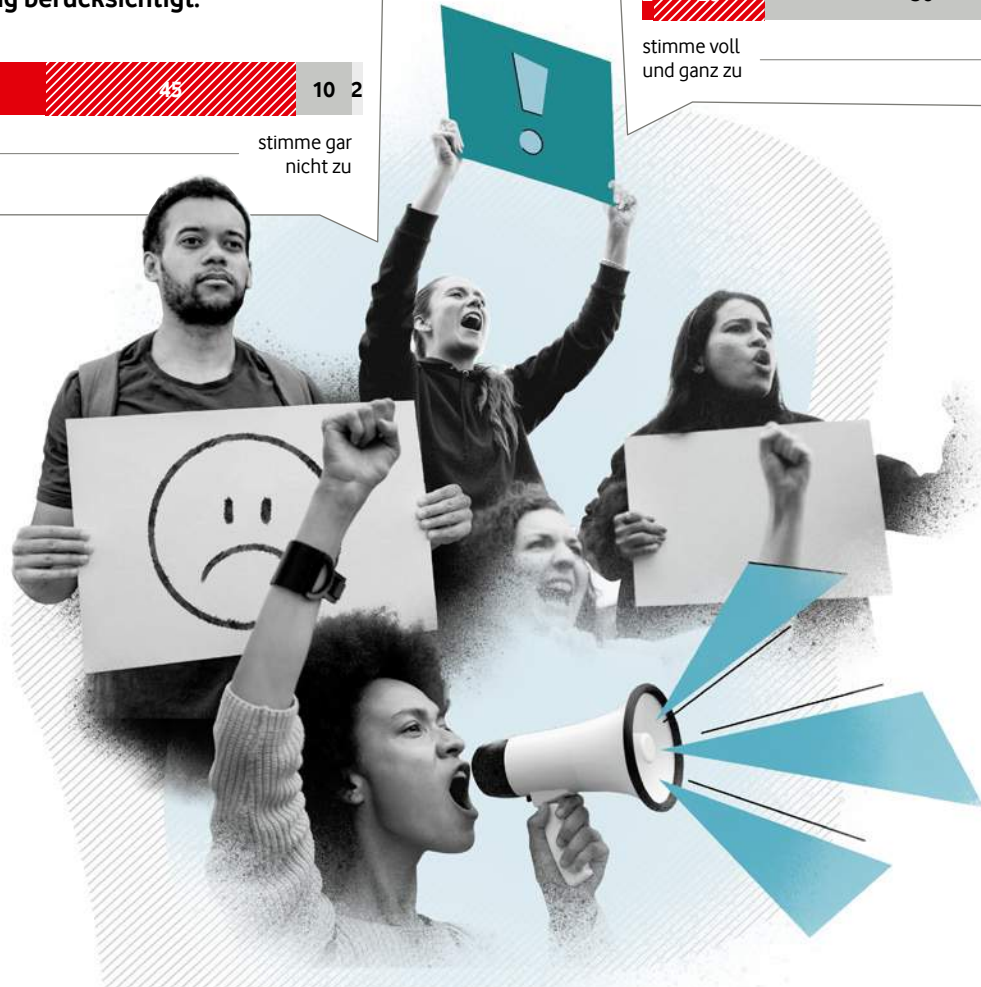
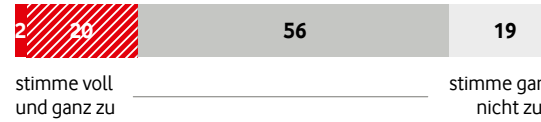
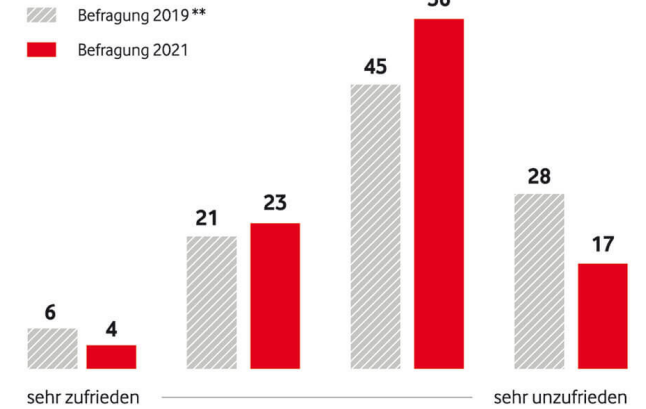


Abb. 5

Zufriedenheit mit der politischen Interessenvertretung junger Menschen



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 24 Jahren, Werte in Prozent, n = 2.124. Vgl. Vodafone Stiftung (2019): Jugend will bewegen.

73%

sind unzufrieden damit, wie ihre Interessen von der Politik berücksichtigt wird.

(vodafone Stiftung 2022: 10)

Die deutsche Demokratie ist zu schwerfällig,
um die aktuellen Probleme zu lösen.

14- bis 24-Jährige*



Junge Menschen können (insgesamt) zu wenig
Einfluss auf die Politik nehmen.

14- bis 24-Jährige*

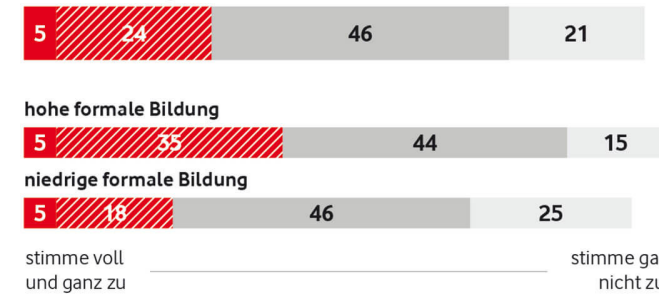


POLITISCH FRUSTRIERT.

Abb. 8

Ich kann die Politik beeinflussen.

14- bis 24- Jährige



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 24 Jahren, Werte in Prozent, fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht, n = 2.124.

67%

haben den Eindruck, selbst keinen
Einfluss auf Politik nehmen zu
können.

Was heißt das für (außerschulische) politische Bildung?

Drei Charakteristika außerschulischer politischer Bildung:

- Normative Perspektive der Demokratie
- Kritische Perspektive auf gesellschaftliche Wirklichkeit
- Förderung von mündig-handelnden Subjekten

!VIDEO MIT PROJEKTEINBLICK!

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (2012): Lernen durch Engagement. Video, online: <https://www.youtube.com/watch?v=Y7RPMoytaDw> (Ausschnitt 2:33-5:08 Min.)

Service Learning als politische Bildung

Service-Learning (Lernen durch Engagement, kurz: LdE)

- verbindet gesellschaftliches Engagement von Schüler*innen mit fachlichem Lernen im Unterricht
- kann als handlungsorientierte Lernform in allen Schulformen, Altersstufen und zu unterschiedlichen Inhalten eingesetzt werden (Seifert, Zentner & Nagy, 2012).

Ziele bestehen u.a. darin,...

- **Demokratie und Zivilgesellschaft stärken**

Schüler*innen werden an bürgerschaftliches Engagement herangeführt. Sie erwerben Demokratie- und Sozialkompetenz, können ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren Beteiligung.

- **Schule und Lernkultur verändern**

Im Sinne einer demokratischen Lernkultur planen und gestalten die Schüler*innen ihre Projekte selbst, reflektieren über den Verlauf ihres Engagements, besprechen Probleme und erarbeiten Lösungsvorschläge. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in der Praxis an. Sie verstehen fachliche Inhalte tiefer und erkennen Sinn und Relevanz in schulischem Lernen.

Zwei Tendenzen in handlungsorientierten Projekten politischer Bildung

a) Entpolitisierung von Inhalten der politischen Bildung

- Individualisierung von strukturellen Herausforderungen
- Systemimmanente Lösungsstrategien, die den Status quo kaum infrage stellen

b) Förderung *bestimmter* Formen des Handelns

- Soziales Handeln und „Mach-mit!“-Aufforderungen
- Politische Steuerung durch politische Bildung

THESE1 :

Handlungsorientierte Konzepte politischer Bildung laufen Gefahr, politische Inhalte in der praktischen Umsetzung zu entpolitisieren. Zugleich ist Politische Bildung auch dann – und immer – politisch, weil sie sich zu den Verhältnissen verhält.

Zudem wird Handeln in Kontexten politischer Bildung nur dann akzeptiert, wenn es den Status quo unangetastet lässt – andernfalls treffen Projekte auf Widerstände.

Daraus ergeben sich zwei Herausforderungen für eine kritisch-emanzipatorische politische Bildung:

- 1) (Re-)Politisierung der Inhaltsfelder
- 2) Einbindung *politischer* Partizipationsmomente und deren Reflexion

HERAUSFORDERUNG 1:

(Re-)Politisierung der Inhaltsfelder

Problem: Entpolitisierung von Inhalten der politischen Bildung

-> (RE-)POLITISIERUNG!

A) Den Alltag politisch lesen lernen

- Subjektorientierung

B) Kontingenz gesellschaftlicher Verhältnisse aufzeigen

- Konfliktorientierung

C) Handlungsmacht und gesellschaftliche Alternativen sicht- und erfahrbar machen

- Handlungsorientierung

HERAUSFORDERUNG 1: (Re-)Politisierung der Inhaltsfelder durch

A) Subjektorientierte Zugänge

Erweitertes Politikverständnis

Enge Politikverständnisse schaffen soziale Exklusion und können Milieus von politischer Teilhabe ausschließen

Arbeit an der Verknüpfung

Aufgabe einer politischen Bildung muss es sein, Verknüpfungen zwischen verschiedenen Lebenswelten und dem Politischen schaffen

Außerschulische Lernorte

Gerade Orte außerhalb der Schule bieten – zwischen adaptiver und kompensatorischer Funktion – hierzu vielfältige Möglichkeiten und Zugänge

HERAUSFORDERUNG 1: (Re-)Politisierung der Inhaltsfelder durch

B) Konfliktorientierte Zugänge

Arbeit an konkreten Konflikten vor Ort

Exemplarische Erschließung von exemplarischen Fällen

Kategoriale Befragung (Macht, Interesse, Ressourcen etc.)

Das Politische als das „noch-nicht-Entschiedene“, Orientierung am Konflikthaften

Streithandeln als konstitutives Moment des Politischen erkennen

Interessengegensätzen und Herrschaftsverhältnissen vor Ort erschließen

Re-Politisierung des vermeintlich Unpolitischen

(Öffentliche) Räume als hegemonial gekerbt lesen lernen

Kontingenz sichtbar machen und als Verhältnisse als veränderbar verstehen

HERAUSFORDERUNG 1: (Re-)Politisierung der Inhaltsfelder durch

C) Handlungsorientierte Zugänge

Vorsicht vor...

- der Anrufung der politischen Bildung für politische Ziele
- Neoliberaler Aktivierung zu sozialem Engagement (z.B. Service-Learning)
- Individualisierung und individuelle Handlungsanpassung
- Ohnmachtserfahrungen durch Gestaltungsversprechen

...sondern vielmehr:

- Reales statt simulatives politisches Handeln aus der ego et alter-Perspektive, um solidarische Perspektive zu öffnen
- Aufzeigen von politischen Handlungsmöglichkeiten, die eine gesamtgesellschaftliche und strukturelle Dimension fokussiert

THESE 2:

Politische Bildung kann Teilnehmer:innen darin fördern, den vermeintlich unpolitischen Alltag durch eine politische Brille lesen zu lesen, gesellschaftliche Konflikte einer machtkritischen Analyse zu unterziehen und sich aus ihren Subjektpositionen heraus aktiv in demokratische Konflikte einzubringen.

Politische Bildner:innen sind sich dabei ihrer gesellschaftlichen Einbindung bewusst und nehmen dazu eine kritisch-reflexive Position ein, die sie transparent und damit kritisierbar macht. Dadurch bieten sie den Teilnehmenden einen Schutz vor Überwältigung und stärken deren Recht auf Eigensinn und Selbstbestimmung.

HERAUSFORDERUNG 2:

Politische Partizipationsmomente und Reflexion

Problem: Förderung *bestimmter* Formen des Handelns

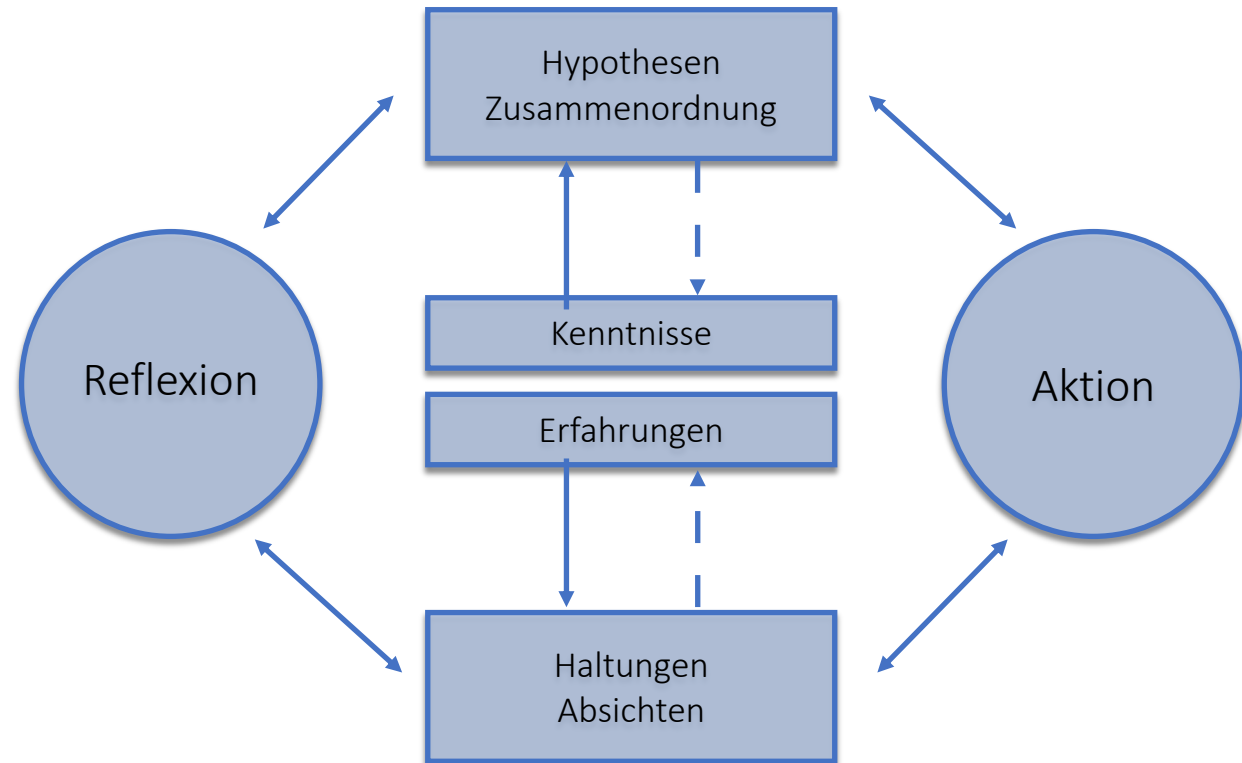
-> *POLITISCHE (!)* PARTIZIPATIONSMOMENTE

- Mit Formen politischer Aktion in Lernarrangements experimentieren
 - Verzahnung von Theorie und Praxis (Baacke)
- Gelingensbedingungen politischen Handelns in politischer Bildung
 - Kontext von politischen Aktionen reflektieren (Nonnenmacher)

Dialektisches Verhältnis von Lernen und Aktion

Herausforderung für die Implementierung von Aktionsmomenten in Lehr-Lernarrangements:

aus einem „antinomischen Verhältnis“ (Giesecke 1970) ein dialektisches Verhältnis von Aktion und Reflexion entwickeln, in dem sich Phasen der Aktion und der Reflexion abwechseln und gegenseitig bereichern



Kriterien für politisches Handeln

Aktion am Ende eines
Analyse- und
Reflexionsprozesses

Aktionsvorschlägen
durch Schülerinnen
und Schüler

Kooperation mit
außerschulischen
Partnern ist
erstrebenswert

Möglichkeit der
„Nicht-Teilnahme“

politische Aktion
als bewertungsfreier
Raum

Position des/ der
Lehrer*in deutlich
machen



<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/kassel-schueler-streiken-wegen-maroder-schulen-a-1182677.html>

THESE 3:

Politische Bildung eröffnet Wege, die Gesellschaft individuell und kollektiv handelnd zu verändern. Sie ermöglicht Lernprozesse der Selbst- und Weltaneignung in der Auseinandersetzung mit anderen, um Wege zu finden, das Bestehende nicht nur mitzugestalten und zu reproduzieren, sondern individuell und kollektiv handelnd zu verändern.

Im Handeln entsteht die Möglichkeit, etwas Neues zu erfahren, zu denken und zu begründen. Perspektiven politischen Handelns können in politischen Lernarrangements durch ein Zusammenspiel von Momenten der Aktion und der Reflexion und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen eröffnet werden.

Die Eingebundenheit des eigenen Handelns in gesellschaftliche Verhältnisse und die Konsequenzen des eigenen „Mitmachens“ können dabei selbst zum Thema werden und in die Entscheidung mit einfließen, ob und in welcher Form man sich politisch engagiert.

DANKE.

Dr. Oliver Emde | ev. Akademie Hofgeismar | Ressort Politische Jugendbildung und Pädagogik

e: oliver.emde@ekkw.de | t: @olvrmd

Literaturverweise

- Eis, Andreas/Lösch, Bettina/Schroeder, Achim/Steffens, Gerd (2015): Frankfurter Erklärung. Für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung. In: *Journal für politische Bildung*, (4), 94–96.
- Emde, Oliver (2022): Politische Bildung bewegt. Stadtrundgänge als außerschulische Lernarrangements zwischen Schule und sozialen Bewegungen. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
- Eicker, Jannis/Inkermann, Nilda (2021): Die Hegemonie der imperialen Lebensweise als Herausforderung für die politische Bildung. In: *Journal für politische Bildung* 11 (4), 32–37.
- Giesecke, Herrmann/Baacke, Dieter/Glaser, Herrmann/Ebert, Theodor/Jochheim, Gernot/Brückner, Peter (Hrsg.) (1970): Politische Aktion und politisches Lernen. München: Juventa Verlag.
- Hedtke, Reinhold. 2015. "Die Schule Als Ort Politischen Handelns." In: Harles, Lothar; Lange, Dirk (Hrsg.): Zeitalter Der Partizipation: Paradigmenwechsel in Politik Und Politischer Bildung? Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 118–39.
- Kenner, Steve/Wohnig, Alexander (2020): Zwischen Anerkennung und Frustration – Erfahrungen junger Menschen mit politischer Partizipation und politischem Protest. In: Skuzala, Andrea/Oeftering, Tonio (Hrsg.), Protest und Partizipation. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baden-Baden: Nomos, 109–130.
- Nonnenmacher, Frank (2011): Handlungsorientierung und politische Aktion in der schulischen politischen Bildung. Ursprünge, Grenzen und Herausforderungen. In: Widmaier, Benedikt/Nonnenmacher, Frank (Hrsg.), Partizipation als Bildungsziel. Politische Aktion in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 83–110.
- Widmaier, Benedikt (2012): Außerschulische politische Bildung nach 1945 – Eine Erfolgsgeschichte? In: *APuZ*, 46-47 , 9–16.
- Wohnig, Alexander (2021): Politische Partizipation und Politisierung als Aufgabe politischer Bildung. In: Stainer-Hämmerle, Kathrin (Hrsg.), Glaube - Klima - Hoffnung: Religion und Klimawandel als Herausforderungen für die politische Bildung. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, 24–44.
- Wohnig, Alexander (2018): Die Entwicklung politischer Partizipationsfähigkeit in politischen Lernprozessen. In: Ziegler, Béatrice/Waldis, Monika (Hrsg.), Politische Bildung in der Demokratie: Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: Springer, 191–212.